

Wien, am Dienstag, den 3. Juni 1930 Erste Ausgabe

---

Der neue Tuberkulosepavillon in Lainz.

An der Grenze von Wien, beim Eingang zum Lainzer Tiergarten erhebt sich ein grosser, halbfertiger Neubau, es ist der neue Tuberkulosepavillon, der im Herbst eröffnet werden soll. Als Stadtrat Professor Dr. Tandler vor einigen Jahren anregte, den Abteilungen des städtischen Krankenhauses in Lainz eine eigene Rheumatikerabteilung anzugliedern, wurde nach eingehender Planung der Anlage beschlossen, die Abteilung für Rheumakranke in den derzeitigen 240 Betten umfassenden Tuberkulosepavillon zu verlegen und für die Tuberkulosekranken einen neuen, grösseren Pavillon mit 320 Betten zu erbauen. Damit tritt eine neue, auf das Allerbeste eingerichtete Heilstätte in den Dienst der Tuberkulosebekämpfung, die von grosser sozialer Bedeutung ist, weil sie in grösserem Umfange als bisher erlaubt, Tuberkulosefälle der Heilung zuzuführen und mehr Infektionsquellen als bisher aus dem Bereich ihrer Familien zu bringen.

Der Tuberkulosepavillon, der zwei geschlossene Abteilungen für Männer und Frauen enthalten wird, wird fünfgeschossig gebaut. Alle Krankenzimmer sind nach Süden gerichtet, ebenso zwei grosse Liegehallen für je 50 Männer und 50 Frauen im dritten und vierten Stockwerk, und eine im Hochparterre gelegene, 134 Meter lange Terrasse, die eine Liegehalle für leichtere Fälle mit weiteren 100 Liegeplätzen bildet. Um aber auch den Schwerkranken ohne die Mühe des Transportes in die Liegehallen Licht und Luft in reichlichstem Masse zuführen zu können, hat jedes der höchstens 6 Krankbetten enthaltenden Krankenzimmer zwei Riesenschiebefenster, die von der Decke bis zum Fussboden reichen und mit einem Griff geöffnet und geschlossen werden können.

Die Lage des Pavillons ist schon bei der Planverfassung so ausgewählt worden, dass alle Krankenzimmer, Liegehallen und Terrassen windgeschützt sind und den Kranken eine prächtige Aussicht auf die Tiergartenbestände und die offene Landschaft geben. Nordseitig sind ausschliesslich die Räume der Aerzte, die Untersuchungsräume, Röntgenzimmer, Küchen und Bäder gelegen. Die Baudurchführung, die nach Spezialentwürfen des Stadtbauamtes und der Architekten Judtmann und Riss erfolgt, wird 4,850.000 Schilling erfordern.

Mit diesem Betrage wird, da eine Reihe von ausgezeichneten Fachleuten nicht nur bei der Planverfassung, sondern auch an der Inneneinrichtung mitgearbeitet haben, -so hat vor allem Hofrat Baumgarten, der Direktor des Lainzer Krankenhauses, die Einrichtung der Krankenzimmer bis ins kleinste Detail auf ihre Zweckmässigkeit überprüft, -der neue Tuberkulosepavillon ein vorbildlich ausgestattetes Institut dieser Art werden.